

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

N^o 43.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$, außerhalb des Bezirks 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Samstag den 9. April

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Für das II. Quartal können immer noch **Bestellungen** auf den „**Gesellschafter**“ bei den Landpostboten und Postanstalten gemacht werden.

Am t l i c h e s.

Altensteig, Horb, Neuthin.

A u f f o r d e r u n g

zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens, behufs der Besteuerung für das Jahr 1. April 1887 bis 31. März 1888.

Unter Bezugnahme auf die im Staatsanzeiger Nr. 76 erschienene Bekanntmachung des K. Steuer-Kollegiums vom 14. v. M. erhalten die Ortssteuer-Kommissionen den Auftrag, dem Steueraufnahme-Geschäft unter genauer Beobachtung der bestehenden Bestimmungen alsbald sich zu unterziehen und die abgeschlossenen Akten mit den Kostenzetteln pünktlich auf den vorgeschriebenen Termin — **31. Mai d. J.** — an die unterzeichneten Stellen einzuhenden.

Zugleich werden die Steuerpflichtigen an die rechtzeitige und vollständige Fattierung ihres Einkommens mit dem Bemerkten erinnert, daß die gänzliche oder teilweise Unterlassung der Fattierung neben Nachholung der verkürzten Steuer mit der Strafe des 10fachen Betrags derselben gerügt wird, welche auch nach dem Tode des Schuldigen angefordert werden kann.

Die durch gänzliche oder teilweise Verschweigung des steuerbaren Einkommens begangene Verfehlung wird jedoch dann straf-frei gelassen, wenn von dem Steuer- oder Fattionspflichtigen, oder nach dem Tode des Schuldigen von Seiten eines seiner Erben, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassen oder zu nieder abgegebene Erklärung (Fattion) bei einer Aufnahmebehörde oder einer dieser vorgeordneten Steuerbehörde nachgetragen oder berichtet und hiedurch die Nachforderung der sämtlichen nichtverjährten Steuerbeträge ermöglicht wird. (Gesetz vom 13. Juni 1883.)

Dabei wird der **Gewerbe- und Handelsstand** noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fattierung der **verzinslichen Aktiven und Ausstände** nicht befreit, daß vielmehr die **verzinslichen oder diesen gleich zu achtenden Kapitalien** (vergl. Artikel 5 II des Gesetzes vom 19. September 1852) als solche zu versteuern sind.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß durch Artikel 1 des Gesetzes vom 30. März 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenden aus — der württembergischen Gewerbesteuer unterliegenden Aktien-Unternehmungen (Art. 1 II Schlusssatz des Gesetzes vom 19. September 1852) und ebenso die gänzliche oder teilweise Steuerfreiheit des aus dem Ausland fließenden und im auswärtigen Staate bereits einer Steuer unterliegenden Kapital- und Renteneinkommens (Art. 3 A 1 des Gesetzes vom 19. September 1852) aufgehoben worden ist.

Schließlich wird noch ausdrücklich beigefügt, daß die Verpfändung von verzinslichen Forderungen von der Fattierung und Besteuerung des vertrags-

mäßigen Zinses nicht befreit und daß verzinsliche und unverzinsliche **Kaufschilling-Zielforderungen** ohne Abzug etwaiger Schulden der Kapitalsteuer unterliegen und zu fattieren sind. Zur Fattion verpflichtet das Recht zum Bezug, es ist z. B. eine von Martini 1886 an verzinsliche, an Martini 1887 zahlbare Zielforderung auf den 1. April 1887 zu fattieren.

Die Steuerpflichtigen haben die Fattionen selbst zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten der im Auslande sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben den Fattionen Voll-machten in Original oder beglaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer beizuschließen. Die ge-geplichen Stellvertreter bedürfen einer Vollmacht nicht. Den 6. April 1887.

Die K. Kameralämter:
Altensteig, Horb und Neuthin.

Östern.

Östern, das Frühlingsfest, grüßt uns in diesem Jahre weit zeitiger, als im Vorjahre, wo schon reicherer Frühlingschmuck das Fest verschönte; aber doch hat's scheinen wollen, als sei es eine lange, lange Zeit gewesen, bis das hohe Fest herangelommen. Vom neuen Jahre bis Östern — was haben wir in diesem kurzen, inhaltschweren Zeitraum nicht Alles erlebt? Genuß wahrlich, um wieder Sehnsucht nach Fest- und Festesfrieden zu empfinden. Lange, recht lange hat uns der letztere gefehlt; Deutschland war bis in seine tiefsten Tiefen erschüttert und die Nachwehen jener winterlichen Sturmzeit werden sich noch lange fühlbar machen. Jetzt kommt der Frühling, wir feiern das Frühlingsfest nach vielen Sorgen-tagen in gehobener Stimmung, im Vertrauen auf künftige Ruhe und künftigen Frieden. Ob der Wunsch in Erfüllung gehen wird, wir wissen es nicht, wir können es nur hoffen, uns in den schönen Traum wiegen, daß die bessere Zeit des Jahres uns in Wahrheit bessere Tage bringen möge.

Wir Deutschen jubeln dem Frühling und dem Frühlingsfest, das durch die Lehren der christlichen Kirche eine so erhabene Weihe empfangen hat, froher und in ganz anderem Sinne entgegen, als andere Völker, welche die Härten des Winters weniger schwer als wir empfinden. Wir kennen so recht den tiefen, tiefen Sinn des Dichtervortes: „Und währet der Winter noch so lang, es muß doch endlich Frühling werden!“ Frühling muß es werden, das wissen wir, und deshalb arbeiten wir und schaffen treu und rastlos in den schwereren Tagen, die den besseren Wochen vorangehen. Ein durch tüchtige Arbeit gestähltes Volk ist unser deutsches, das auch in bösen Monaten den Mut nie sinken läßt, weil es weiß, daß seines Fleisches Früchte ihm dereinst doch zu zuteil werden. Es gibt einen Winter auch im Volksleben und in der Volksarbeit, in dem gerungen und gekämpft, dem widrigen Geschick jeder Fuß breit Boden abgewonnen werden muß. Wir kennen einen solchen Winter, und auch der währete lang, aber das Vertrauen auf den endlichen Frühling hat uns nicht zu Schanden werden lassen. Noch ist er nicht da, aber zeitiger als in anderen Ländern zeigen gerade bei uns sich seine Voten, die uns anfeuern zum unentwegten ferneren kräftigeren Vorwärtstreben. Und daß das geschehen wird, dafür bürgt die tiefe Erkenntnis, welche bei uns jeder verständige Mann von der einzigen und wahren Grundlage hat, auf welcher das Volkswohl überhaupt sich nur erheben kann, der Friedensarbeit. Unsere künftigen Lorbeeren haben wir allein im friedlichen

Wettstreit der Nationen untereinander zu suchen, in jenem Kampfe, der keine Wunde schlägt, sondern nur solche heilt! Und der köstliche Preis, welcher der vereinten kraftvollen Friedensarbeit winkt, das ist der wirtschaftliche Frühling, die Tage, in denen der Hände Fleiß seine Anerkennung im prächtigen Wachstum des Erfolges findet.

Das deutsche Volk braucht Ruhe und Frieden zum inneren Ausbau seines Reichthums, und wohl uns und ganz Europa, können wir sagen, überall in den Hauptstädten Europa's führt dieser edle Gedanke die Herrschaft. Aber dem ist nicht so! Eingangs haben wir bereits angedeutet, daß die Absichten der Staaten und Völker nicht immer stedenlos sind; sie sind es nicht gewesen in den verflochtenen Monaten dieses Jahres und auch nicht geworden jetzt zum Osterfest. Hart und gewaltthätig ist der Flug der Gedanken, und nicht jede Nation wünscht der anderen Gedeihen und Wachstum. Und wenn es das allein nur wäre! Grimmiger und wilder als bisher ist unter einzelnen Völkern der Kampf entfacht, immer wilder und schonungsloser werden die Kampfmittel. Tieftraurige Ereignisse haben wir in dieser Beziehung zu verzeichnen, Ereignisse, die uns mit unwiderstehlicher Deutlichkeit beweisen, daß neben dem hohen und idealen Zug unserer Zeit auch ein finsterner, dä-monischer Zug obwaltet, auf dessen Banner die Devise Vernichtung und Verderben zu lesen ist. Es ist das traurig. Für alle Menschen blüht ein Frühling; es ist seine holbe Aufgabe, Menschenherz und Gemüt weicheren Regungen zugänglich zu machen, und gern folgen wir seinem Einfluß. Aber hier ist ein Punkt, wo seine Macht ein Ende hat, wo der Winter des Egoismus und der fanatischen Leidenschaften nicht zu überwinden ist. Hier kann nur ein ganzes Volk siegen, ein ganzes Volk, das sich bestrebt, Kultur und Sitte zu pflegen, zu helfen und zu fördern Alle und Alles, was möglich ist. Das ist ein echter Frühlings-kampf, der Kampf der Menschheit gegen ihre Feinde.

Wir hoffen und harren, wir kämpfen und arbeiten. Unser Leben bedeutet nur Arbeit, und spärlich sind in der ganzen langen Arbeitszeit die echten wahren Feiertage zu finden. Wir hoffen von Jahr zu Jahr, und der Frühling und Östern sind es, die gerade im rechten Augenblick unser Vertrauen stärken und nicht zu Schanden werden lassen. Und wie dem Einzelnen ergeht es dem ganzen Volk, das in allen wirklich großen Fragen bei uns in Deutschland doch einig ist, denn es besitzt eine eiserne Säule, um die es sich scharen kann, und die heißt: Kaiser und Reich! Vor ganz kurzer Zeit haben wir unseres Kaisers 90. Geburtstag gefeiert; das war ein Tag, an welchem ganz Deutschland sich erhob wie ein Mann für den einen Mann. Und so wird es auch in Zukunft bleiben! Innig und fest hängt unseres Volkes Herzen an allem Großen und Guten, es hält fest zusammen in der Treue für Kaiser und Reich. Der Zukunft wollen und können wir ruhig und furchtlos entgegensehen. Wir feiern dieses Osterfest im Schutze des Friedens; mag uns das eine Gewähr sein für wirklich bessere Tage. Einen Völkerfrühling wird von uns kaum Jemand erleben, aber daß unserem deutschen Vaterlande wieder ein voller, blütenreicher Frühling zuteil werden möge, ein Frühling, der eine gesegnete Ernte verheißt, das können wir zu erleben hoffen, und daß wir diesen Frühling erleben mögen, das sei unser Osterwunsch, den wir allen unseren Lesern und Freunden hiermit darbringen.

Wegen des Osterfestes erscheint am nächsten Dienstag kein Blatt.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Forst, 5. April. Heute früh durchlief die Schreckens-
kunde die Stadt, daß eine 68 J. alte Sattlerwitwe heute
Nacht durch ihren einzigen noch lebenden 32 J. alten lebigen
Sohn teils erstochen, teils erschlagen worden ist; man fand
die Totgeschlagene heute vollständig angekleidet auf ihrem
Bette, vor welchem starke Blutlachen sichtbar sind, liegen.
Der Unmensche, an dem blutige Kleider für seine Unthat hin-
reichend zeugen, und der in der Trunkenheit und Verzweiflung
über die heruntergekommenen finanziellen Verhältnisse der
unglücklichen Familie die grausige That vollbracht zu haben
scheint, wurde natürlich sofort dem kgl. Amtsgericht eingeliefert.

Stuttgart, 5. April. Der deutsch-österreichische
Wiensächter-Verein wird dieses Jahr im September seine
Wanderversammlung hier abhalten; das Protektorat hat
Seine Königl. Hoheit Prinz Wilhelm von Württemberg über-
nommen. Unter seinem Vorsitz wird am 15. d. M. die erste
Sitzung des Lokalkomitees mit dem württemberg. Verein
stattfinden.

Aus Stuttgart wird von einem Unglücksfall be-
richtet, der sich in der 8. Klasse des Katharinenstiftes, der
höheren Mädchenschule, ereignet hat. Während der Naturge-
schichtsstunde plagte bei einem Experiment eine Retorte, wo-
durch Professor Daiber schwer am Auge verletzt wurde; 15
Schülerinnen erhielten leichte Verletzungen.

Reutlingen, 4. April. Die letzten Tage der vori-
gen Woche brachten, wie man der „Frf. Btg.“ von hier
schreibt, in einem hiesigen größeren Geschäft beträchtliche,
seit Jahren fortgesetzte Unterschlagungen ans Tageslicht. Fast
sämtliche Angestellten der Firma, deren verschwenderisches
Leben schon früher aufgefallen war, scheinen darin einig ge-
wesen zu sein, den Geschäftsinhaber in schamloster Weise
zu schädigen, was ihnen durch die Kränklichkeit desselben
erleichtert wurde. Ganze Berge von Waren wurden an Wie-
derverkäufer abgegeben, ohne daß ein Pfennig der für diesel-
ben vereinnahmten Beträge in die Kasse gekommen wäre.
Nur dadurch, daß alles unter einer Decke steckte, ist es zu er-
klären, daß bis jetzt die ehrlose Handlungsweise der jungen
Leute unentdeckt blieb. Find ein Personalwechsel statt, so
wurde der eintretende Neuling bei passender Gelegenheit gleich-
falls eingeweiht und konnte dann der Versuchung nicht wider-
stehen. Von dem Vater eines der in der Untersuchung Be-
findlichen sind dem geschädigten Kaufmann angeblich 3000 M.
für Unterdrückung der peinlichen Angelegenheit geboten wor-
den, doch hat die Angeige, nachdem einmal gemacht, natürlich
nicht mehr zurückgenommen werden können, ganz abgesehen
davon, daß der verursachte Schaden voraussichtlich ein be-
deutend größerer sein dürfte.

Brandfälle: In Oberbalzheim (Lau-
pheim) am 31. März ein zweistöckiges Doppelwohn-
haus; in Friedrichshafen am 1. April ein
gegenüber dem katholischen Stadtpfarrhause gelegenes
Privatgebäude; in Schwarzenberg (Neuenbürg,
am 3. ds. ein 1stodiges Wohnhaus mit Scheuer,
Streu- und Wagenhütte.

Die „Münchener Allg. Btg.“ bringt folgende Zusam-
menstellung, die gerade jetzt von Interesse sein dürfte. Von
den Nachkommen Peters des Großen haben nicht weiter als
5 ein gewalttames Ende gefunden: Der Großfürst Alexei
Petrovitch, den der eigene Vater hinrichten ließ, Peter III.,
der am 17. Juli 1762 von den Händen Alexei Orlovs und
des Fürsten Worjatinski fiel, Iwan IV., den seine Mörder,
Kapitän Wlaffen und Lieutenant Tscheln, am 16. Juli 1764
erschossen, Paul I., dessen Tage die Schärpe des Fürsten
Jaschwil am Morgen des 24. März 1801 ein Ende machte,
und Alexander II., der dem 7. der gegen ihn gerichteten Mord-
versuche erlag. Das Zeitalter der russischen Palastverwun-
dungen hatte sich um die Wende des Jahrhunderts geschlossen,
dasjenige der Straßenmordmorde hat vor 21 Jahren seinen
Anfang genommen. Am 4. April 1866 feuerte der Student
Wladimir Karatorow ein Pistol auf Alexander II. ab, im
Juli 1867 unternahm der polnische Handwerksgehilfe Bere-
zowski das bekannte auf dem Champs Elysee verübte Atten-
tat. Am 14. April 1879 schoß Solojew auf den russischen
Kaiser. Im Herbst desselben Jahres 1879 fanden die beiden
Versuche statt, den auf der Reise von Livadia nach St. Pe-
tersburg begriffenen Kaiser. Extrazug in die Luft zu sprengen.
Am 17. Februar 1880 wurde der Sprengungsversuch im Win-
terpalais verübt, am 13. März 1881 wurde Alexander II.
ermordet und am 6. Jahrestage dieses Attentats wurde ein
Mordversuch gegen Alexander III. entdeckt, welcher übrigens
nicht als erster gegen den jetzigen Zaren anzusehen ist.

Frankfurt a. M., 6. April. Die Frankf.
Btg. meldet aus Posen: Der zu zweijährigem Ge-
fängnis verurteilte, in mehrere Prozesse verwickelte
Sozialist Kasprzak ist aus dem Gefängnis aus-
gebrochen.

Altona, 1. April. Die hiesige Polizei hat
vorgestern eine ganze Wagenladung verbotener sozial-
demokratischer Druckschriften beschlagnahmt.

Berlin, 5. April. Die Nordb. Allg. Btg.
reproduziert eine Mitteilung der Epoca vom 30. März,
wonach der spanische Vertreter in Hongkong
einen Toast ansbrachte und dabei auf das Gedeihen
Frankreichs und auf den Erfolg einer glänzenden
Revanche trank. Der Korrespondent der Nordb. Allg.
Btg. fügt hinzu, daß der österreichisch-ungarische Ver-
treter und die übrigen Gäste den Ausdruck des höch-
sten Erstaunens über diesen unerwarteten Ton nicht
unterdrücken konnten, welcher sich so schlecht mit
jener Vorsicht verträgt, zu welcher eine Stellung wie
die eines spanischen Vertreters in China verpflichtet.

„Der deutsche Gesandte in China, v. Brandt, wel-
cher von dem Trinkspruch Kenntnis erhielt, wird nicht
verfehlt haben, einen entsprechenden schwerwiegenden
Kommentar dazu zu liefern. Wir beschränken uns
darauf, zu bemerken, daß, wenn die Sache wahr ist,
die Regierung nicht gestatten darf, daß ihre Vertreter
mit sträflichem Verächtnis vergessen, was sie ihrer
Stellung schuldig sind.“

Dem „Daily Chronicle“ wird aus Rom tele-
graphiert, Kaiser Wilhelm habe an den Papst einen
Brief gerichtet, in welchem er sich für die Sendung
eines Delegierten zum 90. Geburtstag bedankt und
die Hoffnung ausspricht, daß jetzt nach Beseitigung
der Schwierigkeiten zwischen Preußen und dem Sati-
lan eine Aera religiösen Friedens bald beginnen
werde.

Die Nachricht der Kreuzzeitung, daß der fran-
zösische Botschafter den h. Vater gebeten habe, die
Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich
vorzubereiten, wird dementiert.

Der „Reichsanzeiger“ gibt die Abberufung des
Botschafters v. Keudell unter Verleihung des
Prädikats Exzellenz und Beförderung in den einstu-
figen Ruhestand desselben, bekannt.

Auf Grund der Verordnung vom 22. Februar
ist jetzt auch der Verband der elsässischen Turnvereine
aufgelöst worden.

Österreich-Ungarn.

Dr. Morgenstern, der aus dem Prozeß Stöder
bekannte Zahn- und Gelehrte, hat sich am Sonntag in Wien in
die Donau gestürzt. In einem zurückgelassenen Briefe er-
klärte der Selbstmörder, er habe, um nicht zu verhungern,
es vorgezogen, den rascheren Tod in den finsternen Tiefen der
Wellen zu suchen.

Italien.

Rom 4. April. Das neue Kabinet beabsichtigt,
80 Millionen neue Steuern aufzubringen und 15 000
Mann nach Afrika zu entsenden.

Frankreich.

Paris, 6. April. Infolge einer Bestimmung
des Kriegsministers werden 5000 Mann nach Lon-
tin gehen, um die dort stationierten Mannschaften
abzulösen.

England.

Als Beweis, wie über alle Maßen traurig und
zerrütet die Verhältnisse in Irland und wie
greulich die dort herrschende Gesetzlosigkeit sei, führt
der Staatssekretär für Irland, M. Balfours die
Thatfache an, daß 900 Personen unter einem besonde-
ren Polizeischutz stehen und, mit einem Kostenauf-
wand von 55 000 Ltr. jährlich, von 700 eigens zu
diesem Zweck angestellten Konstablern bewacht werden
müssen. Auch die Schwierigkeiten, mit den vorhande-
nen gesetzlichen Mitteln in Irland eine Verurteilung
zu erzielen, sei fast unüberwindlich. Von 755 seitens
der Polizeibehörde im Laufe von 6 Monaten berich-
teten Kriminalfällen konnten 536 Vergehen wegen
mangelnder Beweise nicht weiter verfolgt werden.
Bei diesen 536 Vergehen fanden 422 Körperver-
letzungen statt. Die Verletzten weigerten sich jedoch,
aus Furcht vor Repressalien der Landliga Auskunft
zu geben. Als einen ferneren Grund dafür, daß
dem Gesetze nicht Geltung verschafft werde, gab der
Staatssekretär für Irland die Abgeneigtheit der Ge-
schworenen, einen Verbrecher zu verurteilen, an.

Rußland.

Der amtliche „Dniwnik Warz.“ meldet, daß in
Lodz mehrere Fabriken die Arbeit teilweise eingestellt
haben, wodurch sehr viele Arbeiter brotlos geworden
sind, sich auf den Straßen herumtreiben und allerlei
Unordnungen veranlassen. Die Diebstähle, sowie
andere Verbrechen mehren sich. Die teilweise Ar-
beitsEinstellung betrachtet man hier als Symptom
einer herannahenden Handels- und Industriekrisis,
wegen welcher die Lodzer Fabrikbesitzer ihre Pro-
duktion auf die Hälfte beschränken wollen. Man
hört, daß die Behörde sich mit der Absicht trägt,
die stellenlosen ausländischen Arbeiter über die Grenze
und die inländischen nach ihren Heimatsorten zu
schaffen.

Der Zar hat anerkannt, daß die jüngst er-
schossenen bulgarischen Rebellen, die Majore Agumoff,
Ziloff und Kardschigoff, für Rußland gestorben sind.
Deren Witwen erhalten je 2 000 Rubel Pension und
ihre minderjährigen Kinder werden auf Staatskosten
erzogen.

Aus Petersburg 31. März schreibt man
der Schlesischen Btg.: Giers ist Minister geblieben
und Ratlow ist mit einem Verweis und dem Aus-

druck der kaiserlichen Unzufriedenheit bestraft worden.
Giers hat wohl mehr erwartet, als er dem Kaiser
für den Fall, daß Ratlow nicht bestraft würde, das
Ministerportefeuille zurückgeben wollte. Auf die
demnächstige Haltung der Mosk. Btg. blickt man
jetzt mit großer Spannung. Fällt Ratlow wiederum
in seinen alten Ton zurück, ohne eine exem-
plarische Bestrafung zu erhalten, so kann man sicher
annehmen, daß Giers seinen Posten niederlegen wird.
Von wie hoher Bedeutung ein solcher Schritt für
die russisch-deutschen Beziehungen wäre, braucht nicht
erst hervorgehoben zu werden.

Amerika.

New York, 6. April. Die Anarchistenpartei
hielt heute eine große Versammlung zur Feier der
Entlassung Most's aus dem Gefängnisse ab. Most
erklärte, er werde den Krieg gegen das Eigentum
wie vor der Einperrung fortsetzen.

Kleinere Mitteilungen.

In der Marktgemeinde Sulzthal hat die 41jährige
Frau des Bierbrauer-Gehilfen Schmitt, Mutter von 7 Kin-
dern im Alter von 1½-17 Jahren, in einem Anfall von
schwerer Melancholie ihre beiden jüngsten Kinder, ein 4jähri-
ges Mädchen und ein anderthalbjähriges Knäblein im Keller
in ein mit Spüllicht gefülltes Faß gesteckt und auf diese Weise
durch Erstickung getötet. Die von Nahrungsvorgen der Ver-
zweiflung nahe gebrachte Mutter soll beabsichtigt haben, ihr
drittältestes Kind, einen 6jährigen Knaben auf gleiche Weise
zu töten, derselbe entwischte aber und lief auf die Straße.
Nach vollbrachter Unthat ging die Verbrecherin zur Frau des
Bürgermeisters und erzählte dieser, was sie verübt hatte,
mit dem Bemerkens: „So, für die 2 Kinder ist gesorgt, und
ich werde jetzt auch Brot bekommen,“ und verlangte, verhaf-
tet zu werden.

Der Genuß gefälschten Weins hat in München
ein Menschenleben gekostet. Zwei Frauen ließen sich aus
einer Weinhandlung Wein holen, nach dessen Genuß sie
schwer erkrankten. Die eine starb, die andere liegt in lebens-
gefährlichem Zustande darnieder.

Vom Prinzregenten Luitpold erzählen die
Neuesten Nachrichten folgende hübsche Geschichte: Wie es erst
unlängst vorkam, daß ein den Prinzregenten nicht erkennender
Soldat denselben ansprach und nach einem Wäcker fragte, so
ist neuerlich ein ähnliches Vorkommnis zu verzeichnen. Prinz
Luitpold machte dieser Tage in Zivilkleidung einen Spazier-
gang durch die Ludwigstraße und hinter ihm ging der Oberst
eines Infanterieregiments. Dieser bemerkt, daß ein des We-
ges kommender Soldat seines Regiments den Prinzregenten
zwar ansah, aber nicht grüßte, weshalb der Oberst durch
Handbewegung bemerklich zu machen suchte, der Soldat solle
grüßen. Der Soldat mißverstand aber diese Zeichen und
hielt den Prinzen mit den Worten an: „Sie, bleibens ein
wenig stehen, der Herr Oberst möcht Ihnen was sagen!“

Spighuben aller Art sind in Berlin sehr auf dem
Zug. Bei einem Juwelier drangen sie nachts durch den
Keller in den Laden ein und entführten Uhren, Ringe, Arm-
bänder u. s. w. im Wert von 10 000 M. Der Juwelier hat
500 M. auf die Entdeckung der Thäter ausgelegt. Einem
Engländer wurde bei dem Einsteigen in den Eisenbahnwagen
von einem eleganten Herrn seine Umhängetasche abgeschritten,
in welcher sich ein Reisegeld in Pfundnoten, Geld und 500-
Franken-Billets, zusammen etwa 30 000 M. befand. Er hat
3 000 M. Belohnung auf Entdeckung des Thäters ausgeschrie-
ben. Berüchtigte ungarische Taschendiebe scheinen die Thäter
zu sein.

Schweinfurt, 27. März. Eine teuflische That ist
im benachbarten Grafenheinfeld verübt worden. In der
Stallung des Bierbrauerbesizers Ebner wurden 3 wertvollen
Rühen, darunter einer hochträchtigen, die Futter zerschneiden
und die Wunden auch noch mit einer giftigen Substanz über-
gossen. Die Tiere wurden freilich, sich vor Schmerz wälzend,
im Stalle liegend aufgefunden. Die eine Kuh hatte sich so-
gar die Klauen abgeschlagen. Auf die eine Kuh waren Tags
zuvor dem Besitzer 400 M. geboten.

In Waldkirch wollte vor kurzem ein Gerbermeister
hinter seinem Hause einen Seidenhasen erschließen, traf aber
statt des Tieres sein 10jähriges Töchterchen, das auf den
Hasen zulaufen wollte. Das Kind, welches am Kopfe schwer
verletzt wurde, soll bedenklich darniederliegen.

Augsburg, 4. April. Ein wahres Blutbad richtete
am Samstag ein Bauer Ramens Hauser im benachbarten
Herbershofen an. Derselbe attackierte mit einem Messer
plötzlich sein Weib und seine 4 Kinder; zwei davon blieben
gleich tot, die anderen wurden schwer verletzt. Dann erhängte
der Bauer sich. Das Motiv ist Vermögensruin.

Das größte Geschütz der Welt, welches augen-
blicklich in der Krupp'schen Fabrik angefertigt wird, wiegt
nicht weniger als 143 000 Kilgr. resp. 2860 Ztr. Das Rohr
desselben hat eine Länge von 16 Meter. Die Pulverladung
beträgt 485 Kilgr. und besteht aus braunem prismatischem
Pulver aus der Dünwalder Fabrik.

In Wien wurde der Mörder Kreitter gehängt. Er
zeigte keine Spur von Reue. Sein letztes Anliegen waren
neue Schuhe; es sei doch eine Schande, sagte er, in zerissenen
Schuhen zum Galgen zu gehen. Der Scharfrichter war ein
Elder von Seyfried.

Cettis Gegenständ. Ueber einen „Ehlfenster“ in
Bassau sind der allgemeinen Fleischzeitung von einem dor-
tigen Fleischermeister folgende nähere Mitteilungen zuge-
gangen: Der Viehhändler Grimeis in Bassau verzehrte infolge
einer Wette 20 sog. Stadtwürste, 5 Paar Bratwürste, 5 Pfd.
Brot und trank dazu 3 Liter Exportbier. Infolgedessen wird
mit Grimeis fortgesetzt gewettet. Derselbe verzehrte kürzlich
in einem Gasthause 7 Pfd. Schweinebraten, 3 Portionen

Sellerie-Salat, 6 Pfd. Brot und trank dazu 4 Liter Bier. Vor einigen Tagen verzehrte Grimeis ebenfalls infolge einer Wette eine Menge (ca. 25 Pfd. Fleischgewicht), 3 Portionen grünen Salat, 4 Pfd. Brot und trank dazu 6 Liter Bier. Herr Grimeis erklärt sich jetzt bereit, ein Kalb zu bereiten — er verlangt weiter nichts, als daß man ihm den Braten eines ganzen Kalbes unentgeltlich zur Verfügung stellt; falls er dasselbe nicht bewältigt, verpflichtet er sich, den ganzen Braten zu bezahlen. Bis jetzt hat sich noch niemand gefunden, mit Grimeis die Wette einzugehen, weil man dem Manne allgemein auch diese Leistung zumutet.

Eine Abmahnung vor dem Studium der Medizin ist neuerdings auch den Direktoren der Gymnasien von Seiten des Kärzgebundes zugesandt worden.

Handel & Verkehr.

Das Reichspostamt hat angeordnet, daß im Geschäftsverkehr der Post- und Telegraphenbehörden das Markzeichen „R.“ dem Markbetrag nachgesetzt und die Pfennige nicht mehr durch Dezimalstellen der Mark, sondern als Pfennige unter Hinzufügung des Zeichens „Pfg.“ ausgedrückt werden sollen.

Lüdingen, 2. April. Von dem gestrigen Wochenmarkt notieren wir folgende Preise: 1 Pfd. Butter 72-76 $\frac{1}{2}$, 1 Liter Milch 12 $\frac{1}{2}$, 1 Pfd. Rindschmalz \mathcal{M} 1.10, Schweine-schmalz 70 $\frac{1}{2}$, 2 Stück Eier 10-11 $\frac{1}{2}$, 1 Str. Kartoffeln

3 \mathcal{M} 30-40 $\frac{1}{2}$, 1 Bund Kornstroh 48 $\frac{1}{2}$, 1 Str. Heu \mathcal{M} 2.60. — Brotpreise: 1 Spämbier Halb Krenndrot \mathcal{M} 1.04, Schwarzbrot 88 $\frac{1}{2}$. — Fleischpreise: 1 Pfd. Mastochsenfleisch 62 $\frac{1}{2}$, Rindfleisch 52 und 56 $\frac{1}{2}$, Kalbfleisch 46 $\frac{1}{2}$, Kalbfleisch 50 und 56 $\frac{1}{2}$, Hammelfleisch 50 $\frac{1}{2}$, Schweinefleisch 50 und 56 $\frac{1}{2}$.

Konkurrenzöffnungen. Anton Gerster, Schlosser und Händler in Nistissen (Schigen). Joh. Friedr. Reif, Fabrikant und Inhaber der Firma J. F. Reif, Maschinen- und Holzwarenfabrik in Donsdorf (Weiltingen). Aug. Lenz, Bauer in Schwieberdingen (Ludwigsburg). Ambrosius Pfarrer, Metzger in Ravensburg. Josef Wiedmaier, Kasp. S., Weingärtner in Rottenburg. Joh. Reponul Steirle, Bäcker in Rottenburg. Johs. Schmalz, Uhrmacher von Hölzingen (Rottweil), nach Amerika entwichen. Nachlaß des \dagger Zigarrenfabrikanten Heint. Krebber in Schorndorf. Ijal Rosenthal, Handelsmann in Niederhettlen (Langenburg). Nachlaß des \dagger Johannes Häber, gew. Gärtners in Leutkirch.

Ueber Verdauungsstörungen. Die Organe, durch welche dem menschlichen Körper die Stoffe zu seiner Ernährung aufnahmefähig gemacht werden, sind für die Gesundheit natürlich von äußerster Wichtigkeit, jede Störung in den Functionen dieser Organe, jede Minderung, Alteration und Hemmung ihrer Leistungsfähigkeit erzeugt krankhafte Zustände mehr oder weniger schwerer Art.

Durch die schlechte Verdauung wird auch die Darmpartie des Unterleibs in Mitleidenschaft gezogen. Tritt nicht an der rechten Stelle richtige Heilpflege ein, so treten die mannigfachen Krankheitserscheinungen auf, als: Blutmurmel, Bleichsucht, Trägheit der Glieder, Appetitlosigkeit, saures Aufstossen, Schmerzen im Magen, den Därmen, überhaupt im Unterleib, Verstopfung, Diarrhöe, Blähungen, Abmagerung, Leber- und Gallenleiden. In diesen Fällen werden die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel \mathcal{M} 1 in den Apotheken) von vielen Aerzten als das beste Mittel bezeichnet, weil es angenehm, sicher und absolut unschädlich wirkt.

Burkin, Kamgarne für Herren- u. Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à \mathcal{M} 2.35 per Mtr.,

verleihen in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depot. — Direkter Versand an Private. Muster-Collectionen berechnungsfrei franco.

(Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 19.)

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Regob. — Druck und Verlag der G. W. S. i. e. r. s. ch. en. Buchhandlung in Regob.

Revier Nagold.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 13. April, nachm. 1 Uhr, werden aus dem Staatswald Bennenhöhle 152 St. Nadelholzlangholz mit 19 Fm. IV. Kl. u. 12 Fm. V. Kl., 58 St. sichte Baustangen I. Kl., 59 Nm. Nadelholzprügel u. 7 Nm. desgl. Anbruch verkauft.

Zusammenkunft beim Luffsteinbruch im Bennenhöhle.

Revier Altensteig.
Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 15. April, nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Rathaus in Wart aus Reubann Abt. 8: 2 Nm. eich. Prügel; ferner Nadelholz, 33 Nm. Scheiter u. Prügel, 126 Nm. Anbruch, 450 Nm. Reis.

Revier Altensteig.
Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 22. April, vorm. 11 Uhr, werden im Stern zu Altensteig aus dem Staatswald Reubann, Nonnenwald, Hasnerwald, Schornzhardt und Verlorenholz an rottannenen Stangen sehr schöner Qualität verkauft: 989 Stück Baustangen I. Kl., 287 dto. II. Kl., 4945 St. Hopfenstangen I. Kl., 750 dto. II. Kl. u. 455 dto. III.-V. Kl.

Altensteig Stadt.
Stangen- & Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 13. April d. Js., nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathaus aus dem Staatswald Brandhalde 440 St. Bau- u. Gerüststangen, 922 Nm. tann. Prügel, größtenteils zur Papierstoff-Fabrikation geeignet, 234 Nm. tann. Anbruchholz. Den 5. April 1887. Stadtschulth.-Amt. Welfer.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
Mein gutfortiertes Lager in **Sonnen- & Regen-Schirmen** empfehle ich angelegentlich.
Chr. Bucher.

Bildberg.
400 Mark hat gegen Pfandsicherheit sogleich im Auftrag auszuliefern
G. Reichert, Schreiner.

9 Tage.
NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in 9 Tagen machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von **Bremen** nach **Ostasien**, **Australien**, **Südamerika**

Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart**, oder dessen Agenten: **Gottlob Schmid, Nagold, John G. Koller, Altensteig, Ernst Schall am Markt, Calw.**

Nagold.
Ein pünktlicher und solider **Mahlknecht** im Alter von 17-18 Jahren, der seine Brauchbarkeit in der Kundenmüllerei durch Zeugnisse nachzuweisen vermag, wird gesucht. Auskunft erteilt die Redaktion.

Krebsähnliche Schäden
Knochen- und Fingergeschwüre haben schon in den hartnäckigsten Fällen durch Nr. 1 des berühmten **Schrader'schen Indianer-Pflasters**, bereitet von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart, vollständige Heilung gefunden. Nicht und Rheuma, ebenso nasse und trockene Flechten durch Nr. 2, Salzfuss und langwierige nässende Wunden durch Nr. 3, Paq. \mathcal{N} 3. Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttgart, Strichapotheke. Depot in **Gorb: Apoth. Zähler.**

Wer im Zweifel darüber ist, welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „**Krankensfreund**“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch **erläuternde Krankenberichte** beigebracht worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker verfluchen, sich den „**Krankensfreund**“ kommen zu lassen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung des Buches erwachsen dem Besteller **keinerlei Posten.**

Unterzeichneter hat eine Partie gesessliche **Schnellwagen** um billigen Preis zu verkaufen. Auch werden **Kochherde** in allen Größen von mir billigt gemacht und sind stets vorrätig zu haben.
G. Gräfe, Schlosser, in Neubulach.

Kinderwagen
anerkannt solch, sehr billig und in dem neuesten, vollständigsten, leichtesten und schönsten Bauweise.
G. Schaller & Comp. Konstantz, Marktstraße 3. Preisliste un' Abbildungen franco.

Das älteste und größte **Bettfedern-Lager**
William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 \mathcal{L} das Pfund vorzüglich gute Sorte 1.25 \mathcal{L} „ Prima Halbdamen 1.60 „ und 2 \mathcal{L} „ reiner Flaum 2.50 \mathcal{L} . Prima Zulettstoff zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl, garantiert federdicht) zusammen für nur 14 \mathcal{L} . Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. **Umtausch gestattet.**

HAMBURG - AMERIKANISCHE PAKETFAHRT-ACTIEN-GESellschaft

Direkte Postdampfschiffahrt von **Hamburg nach Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag, von **Havre nach Newyork** jeden Dienstag, von **Stettin nach Newyork** alle 14 Tage, von **Hamburg nach Westindien** monatlich 3 mal, von **Hamburg nach Mexico** monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzüglicher Reisegelgenheit sowohl für Cabin- als Zwischenstübe-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt **E. W. Wurf, Berv.-Aktuar, Gottlob Anodel, Kaufm., Heinrich Müller, Nagold; W. Nieker, Buchdruckereibes., Altensteig.** [Nr. 970.]

Nagold.
**Geschäfts-
Empfehlung.**

L Eine Auswahl sehr starke lange und Halbtiefel, Stubentiefel, Frauen- und Töchtertiefel mit Zug, Knopf u. Haken; schöne Zug- und Dackelschuhe, sowie eine Auswahl Plüschschuhe und aller Gattung Schuhwaren empfiehlt zu ausnahmsweise billigen Preisen

Fritz Wagner.

Ein zum drittenmal hochtrachtiges



Mutterschwein

verkauft

der Obige.

Nagold.
Das Neueste in

Tapeten

sowie eine große Auswahl



empfehlen zu dem billigsten Preis

Sattler Braun.

Nagold.
Ausgezeichnete 84er und 85er

Rotweine,

von 20 Liter aufwärts, gibt ab
Gutekunst z. Pfing.

Nagold.



**Ewigen und
dreiblättrigen
Klee-
Samen,**

Zedderlesklee- u. Grassamen
in schönster keimfähiger Ware
empfehlen billigst

Chr. Schwarz.

Nagold.
Eine große Partie montierte und ge-
wöhnliche

Achsen,

sowie

fertige **Vorschlaghämmer,**
fertige **Steinschlegel &**
abgestockte **Steinschlegel**
verkauft zu äußerst billigen Preisen
Heinrich Müller.

NIEDERLÄNDISCH-AMERICANISCHE
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt
mit 1er Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM - AMERIKA
AMSTERDAM

Abfahrt Billigste
Samstags Preise.

Rascheste Vorzügliche
Beförderung. Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam
Die General-Agenten:
CARL ANSELM, Stuttgart,
LANGER & WEBER, Heilbronn,
sowie deren Agenten:
Heinrich Müller, Nagold,
Carl Hensler Sohn, Altensteig.

Egenhausen.

Dung-Kalk

ist fortwährend zu haben.

Dürr & Schaible.

Altensteig.

Heinrich Vogel,
Stadtmundarzt & Geburtshelfer,

hat seine frühere Wohnung neben Hrn. Gebr. Walz, Gutmacher,
wieder bezogen.

Zu Confirmationsgeschenken

empfehlen wir eine Auswahl religiöser Schriften, die sicher ein
bleibenderes und segensbringenderes Andenken bilden als manche anderen
Geschenke.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Wegen seiner sofortigen Wirkung allgemein gewürdigt.

Der ächte

Bernhardiner

Alpen-Kräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard,

igl. Hofdestillateur in Lindau i. B.,

Ist nach wissenschaftlichen Gutachten vieler Universitätsprofessoren und rühmlichst bekann-
ter Aerzte der vorzüglichste Gesundheitsliquor und dabei ein ebenso anmu-
tendes als Gesundheit förderndes Genussmittel, frei von allen schäd-
lich und drassisch wirkenden Stoffen, er regelt die Funktionen des Magens un-
glaublich rasch, führt deshalb normale Verdauung und gesunde Blutbil-
dung herbei, ein Glaschen vor dem Schlafengehen getrunken, bewirkt einen ruhigen
erquickenden Schlaf, bedeutenden Appetit, reinigt Eingeweide und Mast-
darm, macht regelmäßigen Stuhlgang, stärkt Nerven und Muskeln, gibt dem Kör-
per neue Lebensfrische und ein gesundes, blühendes Aussehen.

Jede Flasche ist mit meinem Namen verschlossen, und liegt eine Gebrauchsan-
weisung von Dr. J. B. Franz bei. Flaschen à M. 2.10, M. 4, Probeflaschen
à M. 1. — sind ächt zu haben in den meisten Apotheken und besseren Geschäften
in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.

In Nagold: Hoh. Gauss, Conditor. Freudenstadt: G. Mühleisen.

Herrnberg: Th. Köhne. Horb: F. S. Grossmann.

Rottenburg a/N: Louis Uhl.



Das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradezu frapperender Kraft und tötet das vorhandene Un-
geziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr
davon übrig bleibt. Man beachte genau:

„Was in losem Papier ausgewogen wird“,
ist niemals eine
Zacherl-Spezialität.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen.

Depôts:
Haupt-Depôt:

J. ZACHERL,

Wien, I., Goldschmiedgasse Nr. 2.

In Nagold bei Herrn Heinrich Gauss,
" Calw " G. Stein,
" Freudenstadt " Louis Steichle, Apoth.,
" Entringen " Gustav Ing,
" Herrenberg " Friedrich Zehnder,
" Horb " Gustav Eichler,
" Rottenburg " C. G. Dendle,
" Sulz " C. F. Burkhardt,
" Tübingen " C. S. Schneider.

[303.]

Nagold.
Am Ostermontag
!! Zwiebelkuchen !!

vorm. von 9—12 Uhr,
nebst feinem Stoff
im Waldhorn.

Nagold.
Am Ostersonntag,
abends 7 Uhr,

Concert

der hies. Stadtkapelle

bei

Bierbrauer Sautter.

Nagold.



Kinderwagen
3radrige &
Schwagen

empfehlen in großer
Auswahl. Aeltere
werden eingetauscht.

G. Kaiser, Sattler.

Meine

Tapetenmusterkarte

mit den neuesten Dessins empfehle zur
gef. Benützung.

Obiger.

Wildberg.
Mittwoch abend
Bürgerfest
in der „Traube“.

Nagold.

Bei der herannahenden Verbrauchs-
zeit empfehle ich alle Arten

Blumen-

und

**Garten-
Samen**

in frischer, bester Ware
bei billigsten Preisen.

Karoline Gauss.

Nagold.

Kalk-Ausnahme,

schwarzen und weißen,
den 13. und 14. April

bei **Ziegler Sautter.**

Haiterbach.

Ein jüngerer

Arbeiter

kann sofort auf längere Dauer eintreten
bei **Christian Großmann, Schreiner**
bei der Linde.

Nagold.

Ein freundliches

Logis

mit 2 Zimmern nebst Zugehör ist bis
Georgii oder Martini zu vermieten.
Näheres bei der Redaktion.

Frucht-Preise:

Calw, den 2. April. 1887.

	1887	1886	1885
Aernen	9 80	9 76	9 75
Dinkel	7 20	7 06	7 —
Haber	6 —	5 76	5 60
Gerste	—	8 —	—